



Ausgabe Feb | Mrz | Apr 2015

SCHAM.loss	2
Leitlinien	6
Vorstellung der KGV	14
Adventsmarkt 2014	16
Wir sanieren unsere Kirche	22
Fasten?!	24
Pfingstrüstzeit 2015	32
Was Wann Wo	36
Ostern 2015	38
mut.macher	43

mit.teilen

Lesen, was die
LuthergemeindeZwickau
bewegt.

SCHAM.IOS

2



Wann hast Du Dich das letzte Mal so richtig geschämt? Wann bist Du das letzte Mal rot geworden? Wann wolltest Du das letzte Mal im Erdboden versinken? – Keine Angst, ich frage gar nicht weiter nach...

Keiner schämt sich gern – dennoch gehören peinliche Momente zu unserem Leben.

Der offene Hosenstall bei einer Veranstaltung (...ist mir schon passiert...), die Frage: „Wie geht es denn Ihrer Frau?“ – „Gut, denke ich. Sie ist vorigen Monat ‚heimgegangen‘...“ oder die kleinen Banalitäten im Supermarkt (Oooops, wo ist denn meine Geldbörse...)

Einen nicht geringen Teil unseres Lebens verbringen wir damit, uns wegen eines Fehlers, eines Fettnäpfchens oder einer Dummheit zu schämen – oft völlig zu Recht!

Hast Du Dich schon mal geschämt, dass Du Christ bist?

Nein, ich meine nicht das „Fremdschämen“, weil irgendein „bekannter Christ“ in einer Talkshow mal wieder Mist erzählt, nein hast DU DICH schon mal dafür geschämt dass, DU Christ bist?

Nein? – Das glaube ich Dir nicht – es sei denn, Du bist ein so viel „beserer“ Christ als ich...

Manchmal denke ich nämlich, dass das, was unsere Kernbotschaft darstellt, viel zu „schlicht“ für die komplexe Welt ist, in der wir leben. Alles ist kompliziert: Politik, Wirtschaft, das Zusammenleben verschiedener Generationen und Nationalitäten. Wenn ich die Zeitung aufschlage, springen mich komplexe Probleme auf so gut wie jeder Seite an.

Und dann soll ich mich hinstellen und einfach nur sagen: Vertraue auf Jesus! Er ist DIE Lösung für die Probleme dieser Welt. SO einfach kann man es sich doch nicht machen, oder?

Einer macht das: Paulus, ein hochintelligenter

Mann, der an einer der besten Universitäten seiner Zeit Theologie und Philosophie studiert hatte. Er schämt sich nicht dafür, diese schlichte Botschaft von Jesus als der Lösung aller Probleme zu vertreten.

In seiner wohl bedeutendsten Veröffentlichung, dem Brief an die christliche Gemeinde in Rom schreibt er:

„Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die alle rettet, die daran glauben.“

Römer 1,16a

Während in Rom dieser Zeit die Schriften Senecas und Philons diskutiert wurden,

beschreibt Paulus den Glauben an Jesus als DIE gute Nachricht, DAS Evangelium für sein Volk und alle anderen Völker.

Der hochgelehrte Paulus schämt sich nicht, auf komplizierte Fragen eine einfache Antwort zu geben.

Bleibt die Frage nach dem „Warum?“.

Scheut er die Auseinandersetzung mit den klu- gen Köpfen seiner Zeit und will Diskussionen aus dem Wege gehen?

Nein, das sicher nicht. Lukas berichtet uns in der Apostelgeschichte, dass er genau diese einfache Botschaft sogar in Athen auf dem Areopag – DEM Treffpunkt für

die griechischen Den- ker – vertrat und in Kauf nahm, dass man ihn auslachte. (Apostelge- schichte 17).

Der Grund seiner „Scham-Losigkeit“ steckt im zweiten Satz- teil dieses Bibelverses: Dort beschreibt er zwei Dinge:

1. In der scheinbar so einfachen Bot- schaft von Jesus steckt Kraft

Im griechischen Urtext steht „Dynamis“ – da- nach benannte Alfred Nobel seinen Spreng- stoff „Dynamit“.

Und Paulus hat Recht: In der Botschaft von Jesus steckt Sprengkraft. Sie sprengt Fesseln von Menschen, sie sprengt

unsere Begrenzung des Denkens, dass im Gefängnis von Raum und Zeit steckt und sie sprengt Mauern zwi- schen Menschen und Kulturen.

Gerade das Letztere erleben wir in unserer Gemeinde in einem wachsenden Ausmaß.

Nicht nur die Mauern zwischen Deutschen, Iranern, Afghanen und anderen fallen, sondern auch die Mauern zwi- schen den unterschiedli- chen Kulturen in denen wir Deutsche leben. Schubladen springen auf und setzen Poten- ziale bei Menschen frei, denen nur Wenige SO ETWAS zugetraut hät- ten. Menschen arbeiten in der Gemeinde mit

und bringen ihre Ga- ben ein. Die Gemeinde wächst stetig. – Ja, die gute Nachricht von Jesus verbreitet Kraft.

2. Die gute Nachricht von Jesus rettet Menschen

Machen wir uns nichts vor – es gibt keinen Menschen, der es mag, permanent als der Schuldige dazustehen. Aber genau so stehen wir nun mal da, wenn Jesus nicht in unser Leben mit seiner Kraft hineinre- gieren darf.

Jeder muss seine Schuld allein tragen – es sei denn, er glaubt an Jesus. Das ist die Rettung, die Paulus beschreibt. Und diese Rettung hat eine nicht unwesentliche Folge: Wer Jesus seine

„Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die alle rettet, die daran glauben.“ Römer 1,16a

Schuld abtritt, bekommt dafür von Gott ewiges Leben geschenkt und so steckt im Evangelium von Jesus die einzige Rettung vor dem Tod.

Wohl kein Fest im Jahr steht dafür so sehr wie das Osterfest. Am Karfreitag bezahlt Jesus meine Schuld, zu Ostern bahnt er mir den Weg ins ewige Leben.

FROHE Ostern!



PFARRER
JENS BUSCHBECK



Leitlinien der Luthergemeinde Zwickau

Als Luthergemeinde Zwickau haben wir 2011 nach dem Projektstart als Arbeitsgrundlage für die Aktivitäten unserer Gemeinde Leitlinien erarbeitet, an denen entlang wir uns als Gemeinde entwickelt haben und hoffentlich weiter entwickeln werden.

In dieser und in den kommenden Ausgaben von mit.teilen stellen wir sie noch einmal vor.

Die Persönlichkeit unserer Gemeinde soll Folgendes prägen...

| **persönliche Beziehung zu Gott**

| **von Liebe motiviertes Miteinander**

| **Wachstum und Entwicklung**

| **gemeindeübergreifend denken**

| **aktive Mitarbeit**

>> Röm 12,3-8 | 1. Kor 12,1-11 | 1. Petr 4,10 | Gal 2,20 | Hebr 12,1 | Röm 12,1-2 | Eph 4,15

| **authentisch sein**

Ziel:

- | jedes Mitglied der Gemeinde arbeitet in einem Arbeitsbereich (Team) mit und übernimmt Verantwortung.
- | jeder ist dazu von Jesus selbst berufen.
- | Grundlage der Mitarbeit bilden individuelle Fähigkeiten und Begabungen.
- | Mitarbeiter werden gefördert und gefordert.

Das Neue Testament kennt die „heute übliche Form“ von Gemeinde, wie wir sie oft erleben, nicht. Es gab keine „Pfarrer“ und andere hauptamtliche Mitarbeiter. Die gesamte „Gemeindearbeit“ geschah ehrenamtlich. In vielen Bibelstellen wird das deutlich.

Wir sind der sächsischen Landeskirche sehr dankbar,

dass sie uns eine Pfarrstelle finanziert und dass auch die Kinder- und Jugendarbeit, zumindest zu einem Teil, in unserer Gemeinde durch hauptamtliche Mitarbeiter geleistet werden kann.

Dennoch bleibt natürlich sehr viel an Arbeit „übzig“ – und darin liegt eine große Chance. Gemeinde ist aus der Sicht der Bibel ein lebendiger Organismus und keine Institution, die von bezahlten Mitarbeitern am Leben gehalten werden muss.

Jesus ruft jeden in die Nachfolge und wer das für sich annimmt, WILL doch einfach dabei sein, wenn die beste Botschaft der Welt in der ganzen Vielfalt, Großartigkeit und Kreativität unseres Gottes verbreitet wird!

Dabei gilt der Grundsatz: Jesus beruft nicht allein die „Begabten“, sondern er begabt die „Berufenen“. Manch einer weiß gar nicht, welche Gaben in ihm schlummern – aber Jesus weiß es und wir haben in den letzten Jahren schon so manche Überraschung über „ungeahnte Begabungen“ erleben dürfen!

Deshalb ermutigen wir jeden, der sich bei uns zu Hause fühlt, sich einzubringen am Bau von Gottes Reich in der Bahnhofsvorstadt.

Was jemand dabei tut und wie viel er Zeit in die Gemeinde investieren möchte, entscheidet er selbst. Aber wenn man sich einbringt, erwarten wir eine verbindliche Zusage, an die man sich auch hält. Keine Angst – keiner muss sich für die

nächsten zwanzig Jahre verpflichten – klar kann man auch irgendwann einmal NEIN sagen – aber wenn man JA sagt, sollte das ein Ja für einen klaren Zeitraum sein. Wir sind sehr dankbar für viele JA's!

Was würden Sie denn gern mal in der Gemeinde ausprobieren? Es ist garantiert etwas für Sie dabei und zwölf Mitarbeiterteams freuen sich über Verstärkung durch IHRE Mitarbeit!



PFARRER
JENS BUSCHBECK

Predigtreihe Januar bis März 2015

„Es philippert...“

Der Philipperbrief ist eine der interessantesten Interaktionen zwischen dem Gründer einer Gemeinde und der Gemeinde selbst.

Paulus liebte diese Gemeinde besonders, nur von ihr ließ er sich finanziell unterstützen, ihr schreibt er den wohl persönlichsten seiner Briefe im Neuen Testament – übrigens mal wieder aus dem Knast.

Sein Christushymnus in Philipper 2 beschreibt, wie sich das Leben von uns Christen an Jesus ausrichten soll: „Habt im Umgang miteinander stets vor Augen, was für einen Maßstab Jesus Christus gesetzt hat“ (Phil. 2, 5).

Wer waren diese Philipper, die in der Heimatstadt Alexanders des Großen lebten, die nach seinem Vater Philipp benannt ist?

Wenn Paulus an uns heute einen Brief als seine „Lieblingsgemeinde“ schriebe – was stände da an Ermutigung, an Wegweisung, Korrektur und Zuspruch drin?

Diesen Fragen stellen wir uns mit dieser Predigtreihe und schauen dabei in den Philipperbrief und in die Apostelgeschichte des Lukas, die vom ersten Besuch des Apostels Paulus in Philippi berichtet – übrigens nachdem Paulus im Traum von Gott eine Vision bekam, dieser ersten(!) Stadt auf dem europäischen Kontinent die Gute Nachricht von Jesus zu bringen.



Luthergemeinde Zwickau

glauben · leben · wachsen

es philippert...

11. Januar • 10:00 • GZL* „Mit einer Frau fängt es an“ /// 25. Januar • 10:00 • GZL* „Lobpreis sprengt Ketten“
1. Februar • 10:00 • GZL* „Der Gemeinde etwas zutrauen“ /// 15. Februar • 10:00 • GZL* „Du bist ... JESUS“
22. Februar • 10:00 • GZL* „Mehr sein als Schein“ /// 1. März • 10:00 • GZL* „Meisters Jäger“

*GZL=Gemeindezentrum Lutherheim, Bahnhofstraße 22 | LK=Lutherkirche

Predigtreihe März bis April 2015

KREUZesWORTe

Es gibt zig Bücher mit den letzten Worten berühmter Menschen und je nachdem wie die innere Verfassung der Sterbenden ist, sprechen aus diesen Ehrlichkeit, Angst, Freude, Unsicherheit oder Angeberei.

*Goethe rief: „Mehr Licht!“,
Heinrich Heine sagte: „Gott wird mir vergeben – das ist sein Beruf.“, Jean-Paul Sartre sprach resigniert: „Ich bin gescheitert!“ und der letzte deutsche Kaiser schrie: „Ich versinke, ich versinke!“.*

In vielen letzten Worten berühmter Männer wird deutlich, dass der Tod selbst die großen Freigeister nicht kalt lässt und natürlich ist es sicher immer besser, wenn man so „heimgeht“, wie der Theologe Dietrich Bonhoeffer, der am 9. April 1945 im KZ hingerichtet wurde. Er sagte: „Das ist das Ende. Für mich der Beginn des Lebens.“

Es gibt nur einen Sterbenden, dessen letzte Worte vor dem Tod nicht seine letzten waren!

Als Jesus am Kreuz stirbt, ist das nicht das Ende für ihn. Drei Tage später spricht er wieder mit seinen Freunden und seiner Familie.

Dennoch sind die Worte, die Jesus am Kreuz spricht spektakulär, denn sie zeigen, wie Jesus bis zuletzt an seinem Auftrag, die Liebe Gottes zu den Menschen zu bringen, festhält. Er vergibt seinen Feinden, versorgt seine Mutter und seine Freunde, er ist ganz Mensch und er weiß, wo er hingehen wird.

Diese faszinierenden Worte von Jesus im Todeskampf an einem rauen Holzkreuz erzählen viel über Jesus.

Wir laden Sie ein, sie mit uns (neu) zu entdecken.



LuthergemeindeZwickau

g l a u b e n . l e b e n . w a c h s e n .

KREUZ_{es}WORT_e

8. März • 10:00 • GZL* „**versorgen**“ | 15. März • 10:00 • GZL* „**verlassen**“
29. März • 10:00 • GZL* „**verdursten**“ | 3. April • 15:00 • LK** „**vollbracht!**“

*GZL = Gemeindezentrum Lutherheim, Bahnhofstraße 22 | **LK = Lutherkirche

Predigtreihe April bis Mai 2015

VIER

In einer „Predigt“ des Komikers Otto Waalkes stellt er die Frage: „Da sind also vier Menschen unterwegs. Wer sind denn diese vier? Sind es die Vier Jahreszeiten? Die vier Musketiere? Oder sind es vier alle?...“

In unserer Predigtreihe im April und Mai schauen wir uns vier Menschen an, die unterschiedlicher nicht sein könnten, die aber EINS eint: Jeder von ihnen schrieb eine Biografie von Jesus, ein sogenanntes „Evangelium“.

Der Beamte Matthäus, der in Griechenland aufgewachsene Jude Markus, der griechische Arzt Lukas und der ehemalige Fischer Johannes erzählen aus ihrer ganz persönlichen Sicht das Leben von Jesus auf dieser Erde.

Drei der vier kannten Jesus persönlich und der Vierte, Lukas, beschreibt selbst, wie akribisch er recherchiert hat.

VIER Berichte über EINEN Mann? Warum haben die ersten Christen vier Berichte aufgehoben und in die Bibel nebeneinander gestellt?

Wer waren diese vier Männer überhaupt und warum sind ihre Beschreibungen so unterschiedlich?

Diesen und ähnlichen Fragen stellen wir uns in der Predigtreihe „VIER“.



LuthergemeindeZwickau

glauben. leben. wachsen.

12. April • 10:00 • GZL* „**Matthäus**“

26. April • 10:00 • GZL* „**Markus**“

4

10. Mai • 10:00 • GZL* „**Lukas**“

17. Mai • 10:00 • GZL* „**Johannes**“

Der Vorstand unserer Gemeinde trifft sich zu regelmäßig stattfindenden Sitzungen. Im Rahmen dieser diskutiert und entscheidet er sowohl geistlich-inhaltliche Aspekte als auch organisatorisch-verwaltungstechnische Themenstellungen. Hinweise und Fragen dazu gern an den Vorsitzenden, Andreas Körnich

kirchgemeindevvertretung



Andreas Körnich | 1971
verheiratet, 5 Kinder,
Schulleiter, Buchautor

„Ich möchte, dass Menschen den Weg zu Jesus Christus finden, zum Glauben an ihn kommen und getauft werden. Es ist mir ein Anliegen, dass Menschen im Glauben wachsen und wir als Gemeinde ganz eng an Jesus Christus bleiben. Bei allen Entscheidungen möchte ich mich daran orientieren: ‚Was würde Jesus machen?‘“



Dara Servatian | 1974
verheiratet, Betriebswirt

„Wir dürfen Gott den Vater von Herzen lieben, der uns liebt.“

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass Menschen von „Draußen“, Menschen aus der Fremde, Menschen ohne „Volk und Land“, ihm in unserer Gemeinde begegnen.“



Richard Preuß | 1988
verheiratet, 2 Kinder,
Ingenieur für Elektrotechnik

„Ich möchte das Jesus Christus die Mitte unsere Gemeinde bleibt und unsere Gemeindeglieder zu Mitarbeitern am Reich Gottes werden.“



Thorsten Hertzsch | 1973
ledig, Geschäftsführer

„Ich möchte Brücken bauen, zwischen den im Glauben Starken, den im Glauben Schwächeren und den nicht im Glauben lebenden Mitmenschen aus unterschiedlichen Generationen und Herkünften. Mit Fokus auf unseren Gemeinsamkeiten, um Ihnen Gottes Wort näher zu bringen, zum Wachsen der Gemeinschaft, für persönliche Beziehung mit Hoffnung und Heilung.“



Matthias Martin | 1960
verheiratet, 6 Kinder,
3 Enkel, selbstständiger
Gerüstbaumeister

„Mir liegt der Fertigungsbau der Kirche am Herzen, der Gebetskreis, den ich leite und hoffe, dass er wächst, die praktische Arbeit mit unseren iranischen Geschwistern und vor allen Dingen die Vorbereitung der Gottesdienste“



Thomas Werner | 1977
ledig, Handelsfachwirt

„Ein Schwerpunkt meiner Arbeit in der KGV soll sein: die finanziellen Rahmenbedingungen für die Gemeinde so zu gestalten, dass eine uneingeschränkte Arbeit in unserer Gemeinde möglich ist. Darüber hinaus wünsche ich mir, dass die Menschen in der Bahnhofsvorstadt „Fans“ von Jesus werden. Dafür werde ich im Gebet und in der KGV dienen.“



Bernd Kampen | 1954
geschieden,
Städt. Angestellter

„Kein Mensch ist „Gott los“; darum möchte unser Leben eine Predigt sein; denn: Wir als Glieder der Luthergemeinde sind die einzige Bibel, die die meisten Menschen in der Bahnhofsvorstadt heute überhaupt noch lesen. Ich möchte helfen, ihnen eine gute, verständliche, Mut machende Übersetzung zu sein.“

Adventsmarkt 2014

Kein Gemeindefest, aber ein Fest der Gemeinde für die Menschen in der Bahnhofsvorstadt und darüber hinaus

Zirka 3 Wochen vor dem diesjährigen Adventsmarkt, brachte meine Frau einen Plastikbeutel aus der Lutherkirche mit nach Hause. Darin befand sich eine Regenjacke, die der meinen ausgesprochen ähnlich sah. Tatsächlich handelte es sich um mein Eigentum, denn im Beutel waren außerdem noch Zettel mit Ablauf und handschriftlichen Notizen zum Adventsmarkt 2013 zu finden. Welch Glück, ich hatte sie trotz der vielfältigen Nutzung unseres „großen Hauses“ nach einem Jahr wieder

und das, obwohl ich sie gar nicht vermisste.

Der Adventsmarkt 2013 war schon eine tolle Erfahrung für unsere Gemeinde. Um so spannender die Frage im Vorfeld, wie es wohl in 2014 werden wird. Manche Vorzeichen waren nicht so günstig. Einerseits klärte sich der endgültige, zum Verkauf stehende Warenbestand erst kurz vor dem Termin. Andererseits, fielen Mitarbeiter zeitweise wegen anderer wichtiger Termine und Krankheit aus. Dennoch wurden

ausnahmslos alle Vorbereitungen vorfristig zum Start des Marktes abgeschlossen und wir konnten mehr als pünktlich beginnen. An dieser Stelle sei allen beteiligten Mitarbeitern ein herzliches Dankeschön für ihre fleißige Arbeit bei der Vorbereitung gesagt. Letztlich wurden alle Bemühungen überreich mit einem nicht versiegenden Besucherstrom belohnt. Das war schon gigantisch, welch großen Zuspruch unser kleiner Adventsmarkt bekam. Nach Schätzungen handelte

es sich um 600 – 1.000 Leute, etwa doppelt so viel wie im Jahr davor. Alle Angebote wurden sehr gut angenommen. Egal ob im urgemütlichen Kirchen-Kaffee, bei Turmführungen, beim Kinderschminken, beim Basteln, beim Singen und Zuhören, beim Waffelbäck' der Humboldtschule, beim Verkauf von Dekoration und Lebensmitteln in den Buden, bei der Telefonseelsorge, bei Kirchenführungen, beim Verkauf von Dekoration durch die Kompaktschule, am Rosterstand,



am Getränkestand und am Infostand der Gemeinde und des Fördervereins und bei vielen, vielen Gesprächen mit den Besuchern... überall gab es Andrang und die Leute fühlten sich wohl.

Es war zu hören, dass weit vor Schließung des Marktes längst die letzte Roster (von 250) und die letzte Flasche Eierlikör (von 52) ausverkauft war. Nach Schließung des Adventsmarktes und am Tag darauf haben wieder viele fleißige Hände dafür gesorgt, dass alles aufgeräumt werden konnte. Dafür sei ebenfalls allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön gesagt. Besonderer Dank gilt auch der Fa. Lichten-tanner Zimmerei und

Trockenbau GmbH für ihre finanzielle Unterstützung bei der Anmietung der Marktbuden und der Elektrofirma Körner und Scheffler aus Wilkau-Haßlau für den kostenlosen Verleih von Illuminations- und Elektromaterial. Unser allergrößter Dank gilt unserem Gott, der dieses Fest reich gesegnet hat und uns sehr gutes Wetter schenkte.



Nach dem Adventsmarkt ist vor dem Adventsmarkt...

Nach der überaus erfolgreichen Premiere unseres Adventsmarktes 2013 begannen die Vorbereitungen der 2. Auflage bereits im Januar 2014 unter Koordination einer sehr organisierten und weihnachtsbegeisterten Frau unserer Gemeinde (Name der Redaktion bekannt :-)). Denn nach dem Adventsmarkt ist ja bekanntlich vor dem Adventsmarkt. Und so wurde in den folgenden Monaten von vielen verschiedenen Menschen der Gemeinde fleißig genäht, gebastelt, gebacken, Marmelade gekocht, getöpfert, gehä-

kelt, gestrickt, geprobt, geflyert, eingeladen uvm. Und so waren wir wohl schon im Sommer in Weihnachtsstimmung – aber nach Weihnachts-Cappuccino bei unseren Planungstreffen war mir da leider immer noch nicht zumute:-).

Die Vorbereitung und das gemeinsame Erleben des Adventsmarktes haben nicht nur uns als Gemeinde bzw. die beteiligten Partner und Institutionen zusammengeschweißt – die Lutherkirche mit ihrem Adventsmarkt war am 30.11.2014 wirklich ein Magnet für viele hun-

derte Menschen aus der Bahnhofsvorstadt und anderen Regionen unserer Stadt. Dabei ging es uns hauptsächlich darum, einen Ort der Begegnung und des Kennenlernens für die Menschen der Bahnhofsvorstadt zu schaffen: eine Möglichkeit, andere Menschen, Vereine, die Gemeinde und vor allem Jesus kennen zu lernen.

Gefühlte 1.000 Menschen schlenderten am Nachmittag und Abend an den Weihnachtsbuden vorbei, kauften noch das ein oder andere kreative, kulinarische oder dekorative Geschenk, stärkten sich an Rostern oder Waffeln, ließen sich von Weihnachtsliedern der deutsch-iranischen





Band in der Kirche beschenken, konnten im Bistrobereich der Kirche verweilen und kamen bei Kaffee und Plätzchen ins Gespräch. Kulturell und historisch Interessierte konnten an einer Kirchen- und Turmführung teilnehmen. Und sogar für die Kinder gab es extra Bastel- und Spielangebote, sodass die Eltern in Ruhe über unseren kleinen Markt schlendern konnten.

mit.teilen >> Ausgabe Feb | Mrz | Apr 2015

Neu in diesem Jahr war der Stand der Telefonseelsorge mit einem Advents-Glücksrad, welcher auch die Neugier weckte.

Unter dem Motto „liebervoll gemacht“ wurden nicht nur verschiedene selbst gemachte Produkte verkauft, sondern mit dieser liebenden und dienenden Haltung wollten wir den Besuchern die Liebe Gottes weitergeben. Eine un-

endlich große Liebe, die uns zeigt, dass auch wir liebevoll gemacht sind.

Leider ohne Schnee, aber dafür mit vielen Lichtern und Kerzen kam eine wunderschöne, heimelige, weihnachtliche Stimmung auf, die auch die Herzen unserer Gäste erreichte, wie man an so vielen strahlenden Gesichtern sehen konnte.



ge.landet 2014

Wenn ein Krippenspiel die Weihnachtsgeschichte einmal ganz anders erzählt, bekommt die eigentliche Bedeutung des Heiligen Abends doch eine völlig neue Betrachtung.

Es ist nicht einfach nur eine schöne Geschichte, die wir uns jedes Jahr aufs Neue erzählen.

An einem Abend, der für die meisten etwas ganz Besonderes hat, kommt uns der „Alltag“ in die Quere: Auf einem Flughafen in einer sehr ungemütlichen Wartehalle für Passagiere, die ihren geplanten Flug nicht antreten können, will Gott im Alltag der Wartenden landen. Und ganz genau so möchte

er auch bei uns landen. Einfach so... und ohne Ankündigung!!!

Egal ob wir gerade auf dem Weg in die Heimat ins Erzgebirge sind und zur sehr lange nicht gesehenen Mutter reisen, oder ob wir einfach nur eingeladen sind, den Heiligen Abend bei den Eltern der Freundin zu verbringen und wir selber gar nicht wissen wie es mit Eltern ist, weil wir keine hatten und allein sind.

Oder ob „Mann“ sehr schlechte Erfahrungen gemacht hat mit Beziehungen im Leben und die Grausamkeiten in anderen Ländern uns oft sprachlos machen und die Hoffnung auf ein besseres Leben schwindet.

Gott stört es nicht, wer wir sind und wo wir her kommen. Aber er will gerne wissen, wo wir hingehen. Und wenn wir es zulassen, dann geht er auch mit uns. Er



zeigt uns anhand dieser „schönen Geschichte“ der Heiligen Nacht, dass Weihnachten überall passieren kann. Egal wo wir gerade sind. Ob wir hier in der Bahnhofsvorstadt sind oder auf dem Flughafen in Paris... Egal!

Er lässt uns Gemeinschaft mit wildfremden Menschen haben, die wir eigentlich gar nicht kennen. Er verbindet uns miteinander.

Das habe ich selbst erlebt, als ich vor zwei Jahren in diese Gemeinde gekommen bin.

Und er hat auch Humor. Er zeigt uns, wie wir wirklich sind und dass unsere Unterschiedlichkeit auch sehr bereichernd sein kann und jeder gebraucht wird, so wie er ist.

Als Mitarbeiter der Gemeinde hatten wir viel Spaß daran, allen Besuchern der Lutherkirche am Heiligen Abend ein Lächeln auf die Lippen und hoffentlich auch in Ihre Herzen zu zaubern!

Ich muss immer noch schmunzeln, wenn ich daran denke!!!

Gelle.....



INES MERKEL

Fotos: Christoph Brunner



Wir sanieren unsere Lutherkirche

An unserem größten Projekt in der Gemeinde, der Sanierung der Lutherkirche, sind wir im vergangenen Jahr gut vorangekommen. Die Dacheindeckung im 2. Bauabschnitt, Seitenschiffe Südseite und über dem Altarraum, wurde, soweit es möglich war, ausgeführt.

Die aufwändige Sandsteinsanierung am Schornstein und Giebel ist begonnen worden. Der Sandstein ist stark geschädigt – es müssen Ecksteine und große Flächen überarbeitet werden. Dafür werden die geschädigten Steine bis 5 cm tief ausge-

stemmt, um anschließend Sandsteinplatten einzukleben und mit Edelstahlbolzen zu sichern.

Der 2. Bauabschnitt hat einen Umfang von ca. 211.000,00 EURO und wird gefördert von der Stadt Zwickau.

Am Fuß des Turmes wurde das Gerüst aufgestellt um den Sandstein zu reinigen, den wilden Pflanzenbewuchs mit den tief ins Innere reichenden Wurzeln zu entfernen und die Fugen zu verschließen.

Aktuell können nur bei frostfreier Witterung Sanierungsarbeiten ausgeführt werden, wir hoffen

auf ein zeitiges Frühjahr um den Bauabschnitt abschließen zu können.

Die Planungen für den 3. Bauabschnitt, die restliche Dachfläche über der „Kiste“ werden vorbereitet.

Wir danken allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und unseren Spendern für die Unterstützung.

Wer Interesse an einer Baubegehung mit aktuellem Stand der Sanierungsarbeiten oder Kirchenführung hat, kann sich gern im Pfarramt oder nach dem Gottesdienst melden.

Sie möchten die Sanierung unserer Lutherkirche unterstützen?

Konto-Nr. 224 200 126 7
BLZ 870 550 00
Sparkasse Zwickau
IBAN:
DE94 8705 5000 2242 0012 67
BIC: WELADED1ZWI

Verwendungszweck:
Sanierung Lutherkirche
Zwickau



THORSTEN HERTZSCH,
BAULEITER



Sanierung des Schornsteins.



Schadhafte Fugen am Fuß des Turms.



FASTEN

Vor ein paar Jahren war ich zur Kur. Wir waren fünf Leute am Tisch und sahen uns zu allen Mahlzeiten. Doch an einem Tag saß mir ein neuer Mann gegenüber. Als er uns mitteilte, dass er die kommende Woche nichts essen werde, waren wir doch etwas irritiert. Nichts essen? Richtig, nur zu Mittag eine dünne Suppe und ansonsten nur Tee und Wasser. Wir fragten ihn natürlich, ob er das ernst meinte, wo es doch jeden Tag eine große Auswahl an leckeren Speisen gab. So erklärte er uns, dass er das immer mal mache. Seinem Körper täte das gut. Und so setzte er sich immer mit zu uns und schaute uns beim Essen zu... Irgendwie war uns nicht ganz wohl in unserer Haut. Doch er blieb fröhlich dabei...dann bin ich abgereist.

Fasten! Dieser Mann hat mich zum Nachdenken gebracht. Es war keine Passionszeit und er wurde von niemandem gezwungen. Er machte es vollkommen freiwillig. So war mir klar: Fasten ist eine freiwillige Sache! Auf etwas verzichten muss ich freiwillig tun, nicht weil ein anderer es mir vorschreibt, weil ich jemandem imponieren will, nicht weil MAN es so macht oder weil Heilfasten gerade mal „in“ ist.

Wo ist mir fasten noch begegnet? Klar, in der Fastenzeit, in der Passionszeit. Auf was wird da verzichtet? Auf Fleisch und Wurst, auf Alkohol, Süßigkeiten? Das haben wir in unserer Familie auch schon

praktiziert. In einem Jahr habe ich auf Kaffee verzichtet. Das war nur am Anfang schwierig. Auf Wurst und Fleisch zu verzichten war schon schwieriger, aber auch das ging.

Warum verzichte ich auf etwas? Das ist eine interessante Frage. Der Mann zur Kur wollte seinem Körper etwas Gutes tun, ihn entgiften, ihn gesund erhalten. Wozu verzichte ich in der Passionszeit auf etwas? Wenn ich ehrlich bin: Ich wollte ausprobieren, ob ich auch ohne bestimmte Dinge auskomme, ob ich ohne sie auch gut leben kann.

Das hatte mit der Passion von Jesus Christus erst mal nichts zu tun. Freiwillig auf etwas Gewohntes, etwas, was mir zusteht und auch da ist

zu verzichten, kann eine Mutprobe sein. Es kann auch spannend sein und Spaß machen, wenn man es mit anderen gemeinsam tut.

Christus hat darauf verzichtet, im Himmel zu leben. Er hat seine Herrlichkeit aufgegeben, um bei uns auf unserer Erde in unseren menschlichen Umständen zu leben. Er weiß, was Verzicht ist!

Könnte uns das Mut machen, es in kleinen Dingen auch mal auszuprobieren? Und warum nicht auch gerade in der Passionszeit? Könnten wir nicht auf ganz viele Dinge verzichten, zumindest mal eine Zeit lang, auch um anderes kennenzulernen...?

Ich will niemand zum Verzicht überre-

den. Aber es kann eine wertvolle Erfahrung für jeden werden. Es gibt da ein Lied von Clemens Bittlinger, da heißt es: „Wir sind befreit zum Verzicht, vieles hat in seinem Licht ein anderes Gewicht, vieles braucht man nämlich nicht!“ So wünsche ich uns eine fröhliche Fasten-, Passions- oder Vorosterzeit.



EVELIN WAGNER

VERZICHTEN

Hallo, ich heiße Maria Nitsche, ich bin 20 Jahre jung und wohne seit dem 1. Oktober 2014 in der 2. Etage in der WG im Lutherheim.

Zur Zeit erlerne ich meinen Wunschberuf Floristin in Werdau.

Freunde würden mich als Ordnungstypen, sehr ehrgeizig bzw. als Kämpfernatur und positiv strahlenden Menschen (damit ist die Ausstrahlung gemeint) bezeichnen.



MARIA NITSCHKE

Zehn Fragen

1. Worüber können Sie so richtig lachen?

Das ist schwierig, das an einer Sache fest zu machen – aber häufig lache ich über Sachen, die andere nicht lustig finden und das endet häufig in einem Lachanfall, so dass ich mich vor Lachbauschmerzen auf dem Boden krümme...

2. Was machen Sie nicht gerne?

Am Computer arbeiten, logisch denken (was man in der Schule bei Fachrechnen können muss), sich streiten und Konflikte lösen, organisieren...

3. Was verbindet Sie mit der Lutherkirchgemeinde Zwickau?/ Wie sind Sie darauf aufmerksam geworden?

Als ich mich für die Ausbildung zur Floristin in Werdau entschieden habe und ich überlegte, wo ich hin ziehen könnte, ist mir eingefallen, dass meine Schwester vor 3 Jahren in Zwickau in einer WG gewohnt hat. Und so bin ich mit Thomas in Kontakt gekommen... und weil mir als Christ die Gemeinschaft und der Austausch mit anderen Christen wichtig ist und die Luthergemeinde quasi vor meiner Tür ist: fiel mir die Entscheidung nicht schwer.

4. Jesus ist für mich... ?

Mein Helfer, Beschützer, Begleiter, mein Zuhörer, mein Arzt, mein Tröster – er schenkt mir auch Freude und Zufriedenheit

5. Worauf sind Sie stolz?

Auf meine Begabung kreativ zu sein bzw. ein Auge für das Detail zu haben. Die Geige, die ich von Gott geschenkt bekommen habe. Meine sensible und einfühlsame Art für Menschen.

6. Was wollen Sie bis zu Ihrem Lebensende erreicht haben?

Eine eigene Familie gründen, in meiner Persönlichkeit und in meinem Glauben weiter reifen und wachsen und in der Vision leben, die Gott für mich vorgesehen hat.

7. Wie können Sie am besten entspannen?

Beim Ausschlafen (mind. acht Stunden!), bei einem leckeren Essen, Lesen, beim Duschen, wenn man mir eine Freude macht oder mich lobt.

8. Was löst in Ihnen leidenschaftliche Begeisterung aus?

Ein Töpfermarkt, Bastelläden, die Natur, Erkenntnisse über mich selber, auch wenn sie nicht immer positiv sind – es bringt mich im Leben weiter.

9. Welchen Traum würden Sie sich gerne erfüllen?

Geige spielen zu lernen, ein Auto kaufen

10. Wer oder was hat Ihnen in schwierigen Situationen weiter geholfen?

Guter Rat von Freunden und Familie, mein Glaube an Jesus, bewusst eine Entscheidung treffen und dazu stehen.



Aus dem Förder- verein

In der letzten Ausgabe von „mit.teilen“ angekündigt – nun schon seit einigen Wochen fest im Gemeindeleben unserer Lutherkirchgemeinde verankert und fester Bestandteil der Gottesdienste: Das neue E-Piano und eine neue Gitarre sind von unseren Musikteams ganz herzlich willkommen geheißen worden. Möglich wurde diese notwendige Anschaffung auch durch Spenden des Fördervereins. Ganz herzlichen Dank allen, welche durch

Dauer- und/oder Einzelspenden dazu beitrugen, dass der Kontostand des Fördervereins dies möglich machte.

Auch im neuen Jahr will der Förderverein gezielt die Arbeit unserer Lutherkirchgemeinde unterstützen. Dies soll



in Absprache mit den Kirchengemeindevertretern und den Teamleitern geschehen. Um diese und darüber hinausgehende, schon angedachte Vorhaben zu verwirklichen (mehr dazu in der nächsten Ausgabe von „mit.teilen“), wünscht sich der Vorstand neue Mitglieder und Spender.

Deshalb hier der Aufruf an alle, die es noch nicht sind: Werden Sie Mitglied im Förderverein! Einfach jemanden aus dem Vorstand ansprechen oder nach dem Gottes-

dienst einen Flyer am Ausgang mitnehmen – Sie sind herzlich willkommen!

Und, darauf sei auch noch einmal verwiesen: Ebenso fester Bestandteil unserer Lutherkirchengemeinde, wie die Musikinstrumente und vieles mehr, ist dieses Heft „mit.teilen“, welches Sie zurzeit in den Händen halten oder an einem elektronischen Gerät lesen: Denn es ist vom Förderverein herausgegeben und finanziert worden.



ANDREAS WAGNER

fördern.

Echtes Leben für die Bahnhofsvorstadt

Förderverein Modellprojekt
Lutherkirchengemeinde Zwickau e.V.

Hackfleisch-Schiffchen



Zutaten für den Teig:

1/2 Würfel frische Hefe
450 g Vollkornmehl
1 TL Salz
1 EL Olivenöl
1 TL Zucker
250 ml lauwarmes Wasser

Aus allen Zutaten einen weichen Hefeteig kneten und an einem warmen Ort ca. 30 Minuten zugedeckt gehen lassen.

Zutaten für die Füllung:

500 g gemischtes Hackfleisch
3 EL Olivenöl
2 rote Zwiebeln
1 Bund frische Petersilie
3 orange Spitzpaprika
1 Fleischtomate
200 ml passierte Tomaten
Paprikapulver, Pfeffer, Salz und Kreuzkümmel
1 Eigelb
2 EL Sahne

Petersilie waschen, trocken schütteln und fein hacken.

Eine Zwiebel in Ringe und die andere in feine Würfel schneiden.

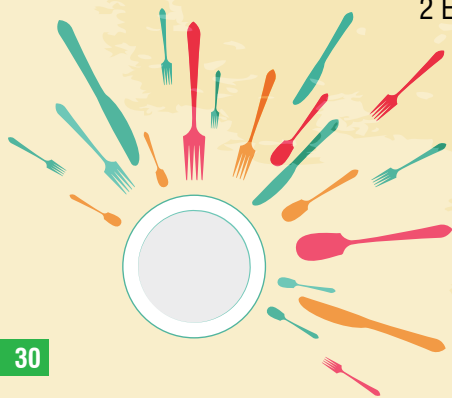
Paprika und Tomate waschen und in ca. 1 cm große Würfel schneiden.


Das Hackfleisch mit der Hälfte der Petersilie, den Zwiebel-, Paprika-, und Tomatenwürfeln gut vermengen, 3 EL Öl, passierte Tomaten und Gewürze dazu geben und kräftig abschmecken.

Backofen auf 200 Grad Umluft vorheizen.

Hefeteig in 8 Portionen teilen, zu länglichen Fladen ausrollen, auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen.

Fladen mit der Hackfleischmasse belegen, Ränder nach innen klappen und die Enden etwas eindrehen.





Eigelb mit Sahne verrühren und die Ränder damit bestreichen und die fertigen Schiffchen nochmal 10 Min. gehen lassen und dann ca. 20-25 Min. backen.

Schiffchen mit Zwiebelringen und Petersilie bestreuen und servieren.

Die Hackfleisch-Schiffchen schmecken warm und kalt sehr gut!



be.geistert

Unter diesem Motto laden wir zur Familienrüstzeit zu Pfingsten auf das Rittergut Schilbach ein.

Welche Rolle spielt Gottes Geist in unserem persönlichen und im Leben unserer Gemeinde?

Sind wir überhaupt von Gott und seinem Sohn Jesus „begeistert“?

Diesen und anderen Fragen werden wir uns stellen und dazu gemeinsam in der Bibel forschen.

Natürlich werden wir zudem wieder viel unternehmen, uns aneinander und an der herrlichen Landschaft freuen, miteinander spielen, essen, reden und Zeit haben, uns noch besser kennen zu lernen.

Seid herzlich eingeladen, dabei zu sein!

Kosten:

Kinder unter 3	frei
Kinder von 3 bis 8	19,50 EUR
Kinder von 9 bis 17	50,- EUR
Erwachsene	82,- EUR

Eigene Anreise

Es soll keinen Grund geben, aus finanziellen Gründen nicht teilnehmen zu können – bitte gebt Andreas Körnich oder Christian Wagner Bescheid, wenn Ihr eine finanzielle Hilfe zur Teilnahme braucht – die wird auf alle Fälle ermöglicht!

Vor Beginn der Rüstzeit erhaltet ihr noch einen ausführlichen Infobrief.

Wir freuen uns auf Euch und die gemeinsamen Tage.

Ev.-Luth. Pfarramt der Lutherkirchgemeinde

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau | Telefon 03 75-29 61 54 | www.luthergemeindezwickau.de

Anmeldung

Name, Vorname

Anschrift

Telefon/E-Mail

Unterschrift

Personenzahl:

_____ Kinder unter 3 Jahre _____ Kinder von 3 – 8 Jahre
_____ Kinder von 9 – 17 Jahre _____ Erwachsene

Wir bitten um Überweisung von 50% des Rüstzeitbetrages bei Anmeldung. Der Restbetrag wird 14 Tage vor Rüstzeitbeginn fällig.

Bankverbindung: Kassenverwaltung Zwickau
BIC: GENODED1DKD | IBAN: DE 39 3506 0190 1665 0090 56
Verwendungszweck: RT 3380 / Rüstzeit Luther

**Anmeldungen schriftlich im Pfarramt oder per Mail
an oeffentlichkeitsarbeit@luthergemeindezwickau.de**

**Anmeldeschluss
30. März 2015**





LuthergemeindeZwickau

glauben.leben.wachsen.

PFINGSTRÜSTZEIT 2015 | 22. BIS 25. MAI

be.geistert



Die vergangenen Monate waren für George und mich spannend und herausfordernd zugleich.

Nach unserer Hochzeit am 20.09.2014 wollten wir ursprünglich für sechs Monate reisen, doch nachdem bei Georges Mama im August

Was machen eigentlich... **Esther und George?**

Leukämie diagnostiziert wurde, haben wir uns entschieden, einige Zeit nach England zu ziehen. Nach einer erholsamen Flitterwoche an der Südküste Englands, sind wir Anfang Oktober mit Sack und Pack nach Leicester gefahren und bei einer fünfköpfigen Familie eingezogen. Das Ehepaar Ben und Esther Rook leitet die Leicester Pathway Community Church, eine Gemeinde die 2011 von den East Midlands Christian Fellowships (EMCF) neu gepflanzt wurde. Für die Zeit in England war uns vor allem wichtig, in einer gesunden Gemeinde aufgenommen zu werden, die uns unter-

stützt, in der wir uns einbringen und geistlich wachsen können – und die haben wir hier gefunden.

Gott hat uns in den letzten Monaten immer wieder neu beschenkt. Wir haben beide sehr zügig Arbeit gefunden. George kellnert bereits seit Mitte Oktober in Mrs Bridges Tearooms, einem der ältesten Teehäuser Englands. Ich arbeite seit Anfang November als „Teaching Assistant“ (=Unterrichtsassistent) an einer Grundschule in Leicester. Im Dezember haben wir uns auf Wohnungssuche begeben und eine nette kleine Wohnung am Stadtrand Leicesters

gefunden, in die wir Anfang Januar einzogen.

Die Weihnachtsfeierlichkeiten verbrachten wir mit Georges Familie in Belton. Seiner Mama geht es momentan gut. Nach zwei Chemotherapien bekommt sie im Januar eine Knochenmarktransplantation. Es ist eine riskante Operation und wir bitten euch, dafür zu beten, dass es gut verläuft und der Krebs damit besiegt wird.

Wir danken allen die regelmäßig für uns beten und an uns denken.

Wenn ihr unsere monatlichen Rundmails erhalten wollt, schickt einfach eine E-Mail an estherbuschbeck@web.de

Sonntagsgottesdienste in der Luthergemeinde Zwickau

Datum	Uhrzeit	Ort	Besonderheiten
01.02.2015	10:00	GZL*	mit Abendmahl
08.02.2015	10:00	Moritzkirche	Familiengottesdienst zur Eröffnung der gemeinsamen Kinderbibeltage Kirchspiel Zwickau Nord
15.02.2015	10:00	GZL*	Gottesdienst mit Taufe
22.02.2015	10:00	GZL*	
01.03.2015	10:00	GZL*	
08.03.2015	10:00	GZL*	mit Abendmahl
15.03.2015	10:00	GZL*	mit anschließendem Mittagessen
22.03.2015	10:00	Lutherkirche	Gottesdienst mit MdB Frank Heinrich
29.03.2015	10:00	GZL*	
03.04.2015	15:00	Lutherkirche	mit Abendmahl, kein Kindergottesdienst
05.04.2015	10:00	Lutherkirche	Ostergottesdienst
12.04.2015	10:00	GZL*	mit Abendmahl
19.04.2015	10:00	Kirche Crossen	Gottesdienst mit Christian Samraj, Indienmissionar
26.04.2015	10:00	GZL*	

= Gottesdienst im Rahmen der jeweiligen Predigtreihe

Während der Gottesdienste wird parallel Kindergottesdienst in zwei altersgetrennten Gruppen angeboten.

* GZL = Gemeindezentrum Lutherheim, Bahnhofstraße 22, 08056 Zwickau

Änderungen vorbehalten

wöchentliche Termine

Sonntag	10:00 Gottesdienst mit Kindergottesdienst in zwei Gruppen (für Kleinkinder und Kinder bis ca. fünf Jahre – für Kinder ab 5 Jahre)
Montag	19:30 Kantorei im Gemeindehaus der Moritzkirche
Dienstag	ab 15:45 Kinderchöre im Gemeindehaus der Moritzkirche
	16.00 begegnungs.raum Wir wollen gemütlich Kaffee trinken, miteinander ins Gespräch kommen, vielleicht kreativ werden und einfach Zeit füreinander haben.
Mittwoch	15:00 Generation 55+ Bibel jeder zweite Mittwoch im Monat
	16:00 Generation 55+ Spiele jeder dritte Mittwoch im Monat
	15:30 Christenlehre
	18:30 JG united Gemeinsame Jugendarbeit der Kirchgemeinden Luther-Moritz-Johannis

Hauskreise

Hauskreise bestehen aus Menschen, die miteinander im Glauben unterwegs sind. Sie bieten die Möglichkeit, Gottes Wort im Bibellesen, Gespräch und Gebet zu vertiefen, geben Orientierung und Ermutigung fürs Leben, lassen Freundschaften und Beziehungen entstehen und wecken Freude am gemeinsamen Dienst.

Informationen unter:
info@luthergemeindezwickau.de

immer aktuell: www.luthergemeindezwickau.de

9:00 krabbel.raum

Krabbelgruppe für Kinder und Eltern von 0 bis 3 Jahre

15:00 Deutsch-Iranischer-Bibelgesprächskreis

Wir treffen uns, um miteinander Bibel zu lesen, mehr über den Glauben zu lernen und miteinander zu beten. Da geht es deutsch, englisch, persisch, griechisch und manchmal auch türkisch sprachlich bunt durcheinander – doch die Einheit ist jede Woche neu erlebbar!

19:30 „Gut vorbereitet sein“

Wir legen Wert auf die Vorbereitung der Gottesdienste durch Mitarbeiterteams.

monatliche Termine

19:30 Gemeindegebetstreff (zweiter Montag im Monat)**18:00 Gebetskreis (letzter Donnerstag im Monat)**

Wir laden Sie zweimal im Monat ein, gemeinsam für die Gemeinde, ihre Leitungsorgane, ihre Struktur aber nicht zuletzt auch für die Kranken und Leidenden unter uns zu beten und uns so gegenseitig zu unterstützen.

Natürlich können auch alle sonstigen Gebetsanliegen mitgebracht werden und wir wollen sie uns gemeinsam zu eigen machen.

17:00 Teamleitertreffen (zweiter Freitag im Monat)

Unsere erweiterte Struktur 100+ erfordert genaue Absprachen, deshalb treffen sich die Teamleiter einmal im Monat.

+ Konfirmanden + Konfirmanden +

21. Februar 2015 9:00 – 12:00

27. März 2015 18:00 – 20:30

25. April 2015 9:00 – 12:00

Der Konfirmandenunterricht findet monatlich als Blockunterricht statt.

**Alle Veranstaltungen finden im
Gemeindezentrum Lutherheim (GZL),
Bahnhofstraße 22, 08056 Zwickau statt.**

AUF WIEDERSEHEN!

OSTERN

OSTERGOTTESDIENST
AM 05. APRIL 2015 | 10:00
IN DER LUTHERKIRCHE

Auf Wiedersehen! – Das sagt man zum Abschied.

Das sagt man oft einfach so, weil es eben in unserer Sprache ein Abschiedsgruß ist.

Auf Wiedersehen!

Das sagt man sehr bewusst dann, wenn man sich sehnlichst wünscht, dass man sich wirklich wieder sieht, etwa wenn ein Kind ins Ausland zieht, wenn man einen geliebten Menschen für Monate oder vielleicht Jahre nicht gleich wiedersehen kann.

Auf Wiedersehen! – Ostern?

Was hat Ostern mit diesem Abschiedsgruß zu tun? Nun, ich denke, viel mehr, als Sie ahnen!

Bereits vor seiner Verhaftung hatte Jesus seinen engsten Mitarbeitern „Auf Wiedersehen!“ gesagt – leider checkten das die Jungs nicht...

Dann wurde Jesus hingerichtet – daran denken wir am Karfreitag.

Am Ostersonntag erfüllte sich der Abschiedsgruß von Jesus an seine Freunde auf einzigartige Weise: Er SAH seine Freunde WIEDER und es begann damit eine völlig neue Zeit.

Denn weil es Ostern gibt, dürfen sich Christen IMMER „Auf Wiedersehen“ sagen – ob nun hier auf dieser Erde oder in Gottes neuer Welt, zu der an Ostern die Tür von Jesus weit für Sie und mich aufgestoßen wurde!

Ein guter Grund, Christ zu sein, zu bleiben oder zu werden!



Jens Buschbeck, Pfarrer

7. März | 9:00 – 12:30

Seminar: „Ansätze
Sozial-Missionarischer
Gemeindearbeit“

Referent:
Uwe Heimowski, Gera

Seminarreihe „glauben.leben.wachsen“

18. 4. | 9:00 – 12:30

Gemeindegrowth
braucht Leiterschaft

27. 6. | 9:00 – 12:30

Sich selbst und andere führen

12. 9. | 9:00 – 12:30

Mitarbeiten und andere begeistern

Referenten:

Christian Wagner, Andreas Körnich,
Zwickau

Gemeindezentrum Lutherheim | Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau

Anmeldung unter: oeffentlichkeitsarbeit@luthergemeindezwickau.de

gemeinde.werkstatt

Potenzial herausfinden | Kompetenz entwickeln | Charakter bilden

purpur

Das JugendMusicalProjekt 2015

purpur erzählt die spannende Lebensgeschichte der Lydia, einer Fürstentochter, die sich nach langen Jahren der Sklaverei zur selbstständigen Geschäftsfrau hocharbeitet. In einer Zeit der religiösen Vielfalt ist sie beständig auf der Suche nach einem Gott, der sie ganz persönlich anspricht. Gott öffnet Lydia das Herz für sein Geheimnis der Mensch gewordenen Liebe in Jesus. So wird sie die erste Christin in Europa und öffnet ihr Haus für die erste Gemeinde in Philippi.

purpur ist Theater, Tanz, Rock und Pop, Emotionen und Licht.

purpur – das JugendMusicalProjekt 2015 – lädt Sie zur Aufführung ein:

2. Mai, 20 Uhr oder 3. Mai, 10 Uhr • Lutherkirche Zwickau

Über den Tellerrand...

ALLE EHRE
IN DER GEMEINDE
WÄCHTIGE KRAFT
DURCH CHRISTUS
UNENDLICH VIEL MEHR
TUN
GOTT KANN
18.4. 2015
GOTT IST GUT.

EINE „OFFENE“ ANBETUNGSNACHT MIT LOBPREISBANDS DER REGION UND DARÜBER HINAUS – UNITED. UND DIR/EUCH!

SAMSTAG 18. APRIL 2015 • LUKASKIRCHE PLANITZ • AB 19:30
WORSHIP-FESTIVAL

SEI TEIL DIESER BESONDEREN ANBETUNGSNACHT – DURCH MITSINGEN, MITWUSZETZEN, MITBETEN

DURCH DIE WÄCHTIGE KRAFT, DIE IN UNS WIRKT, KANN GOTT UNENDLICH VIEL MEHR TUN, ALS WIR JE ERBITTEN ODER ADREN. NUR HOFFEN WÜRDEN, IHM GEHÖRT ALLE EHRE IN DER GEMEINDE UND DURCH CHRISTUS JESUS FÜR ALLE ZEIT UND EWIG. AMEN * (PHILIPPER 3:20-21)

FÜR TEILNEHMENDE BANDS IST DIE ANMELDUNG IM VORFELD ERBETEN. WIR FREIEN UNS AUF FREIEM KONTAKT FÜR ANMELDUNG, KOORDINATION, RÜCKFRAGEN: TORREE.HAHN@MAIL.GEM. PLANITZ.DE



Leben abend

20. März
19:00

20. Februar 2015, 19:00

„Lobpreissession“

Bringt eure Stimmen und Instrumente mit und klinkt euch ein. Ein spannendes Experiment mit den vereinigten Lobpreisbands der **Luthergemeinde**Zwickau.

auf.klang

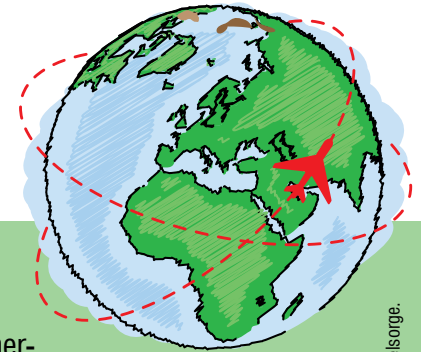
raussingen. hinhören. anbeten. neuwerden.

Frühjahrs-Klausurtag

21. März 2015 | 9:00 bis 16:00 | GZL



Missionsprojekt der Luthergemeinde 1. Halbjahr 2015: Deutsche Indianer-Pionier-Mission



DIPM – Deutsche Indianer Pionier Mission e.V., gegründet 1962. Wir arbeiten mit ca. 40 deutschen und ca. 10 einheimischen Mitarbeitern unter verschiedenen Indianerstämmen in Brasilien und Paraguay. Die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus, eine gute medizinische Betreuung, die Anleitung in landwirtschaftlicher Arbeit und die Alphabetisierung und Weiterbildung der indigenen Volksgruppen sind Schwerpunkte unserer Arbeit.

Ein Evangelisationsteam in Deutschland führt in Zusammenarbeit mit Gemeinden vor Ort Evangelisations-Gemeinde- und Kinderwochen durch. Zwei Missionsehepaare und eine Missionarin arbeiten ständig in Ostdeutschland.



Die Begleitung des Projektes erfolgt in Verantwortung des Teams Mission, Diakonie und Seelsorge.

Ich fahre gerne Auto!
Meine Eltern hatten nie eins. Und erst als ich schon ein paar Jahre verheiratet war, lernte ich Autofahren. Und es gefällt mir, das Steuer in der Hand zu haben, zu lenken, mehr oder weniger schnell zu fahren. Dabei stört es mich auch nicht, wenn andere schneller sind. Ich fahre, wie ich es für richtig halte, wohin ich will (oder muss) und habe alles in eigener Regie, wenn ich anhalte, halte ich an und bekanntlich führen viele Wege nach Rom, also bestimme ich auch, wie ich wohin gelange.

bis, ja bis wir als Ehepaar gemeinsam irgendwohin fahren. . . wie neu-lich. Und da mein Mann nicht gerne Beifahrer ist. . . sitze ich auf diesem Platz.

Ich muss das Steuer aus der Hand geben. Ich überlasse es ihm, mehr oder weniger freiwillig, sonst kommen wir nicht vorwärts. Wie sieht das dann aus? „Fahr nicht so schnell“ . . . „Halt doch Abstand“ . . . „Nicht da lang.“ . . . „Hätt’ste doch. . .“ „Pass auf, da kommt einer. . .“ Ganz eindeutig: ich will weiter das Steuer in der Hand

haben – irgendwie. Es fällt mir total schwer loszulassen. . . ihm zu vertrauen, dass er in seiner Art richtig und gut fährt und uns sicher ans Ziel bringt. (Vielleicht ist es umgedreht genauso???)

Dann musste ich doch schmunzeln. Geht es uns im Glauben nicht ähnlich? Schreibe ich Gott nicht auch immer oder oft vor, was er zu tun oder zu lassen hat, wie und wohin er mich zu führen hat, welche Wege er mit mir geht? Fällt es mir da nicht genauso schwer, das Steuer aus der Hand zu geben, loszulassen?

Aber, es kann auch total entspannend sein, auf dem Beifahrersitz zu

sein und zu wissen, der, der lenkt, macht es richtig und gut! Ich kann mich anderen Dingen zuwenden. Und wenn ich weiß, dass Gott das Steuer meines Lebens in der Hand hat, . . . ich muss es ihm natürlich vorher geben, kann die Fahrt durch den stürmischen Alltag viel ruhiger und getroster werden.

KLEINER MUT-MACHER



EVELIN WAGNER

Herausgeber:

Förderverein Modellprojekt

Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

Ev.-Luth. Lutherkirchgemeinde Zwickau

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau

www.luthergemeindezwickau.de

info@luthergemeindezwickau.de

Pfarrer Jens Buschbeck

Telefon +49 375 296161

Telefon +49 375 296154 (Pfarramt)

jens.buschbeck@luthergemeindezwickau.de

Redaktionsteam mit.teilen

Jens Buschbeck

Daniela Hommel (Bilder)

Bernd Kampen

Kathrin Körnich (Satz und Layout)

Christian Wagner

Evelin Wagner



Kosten pro Einzelheft: 0,50 EUR

Anmerkung: Um die Lesbarkeit zu vereinfachen wird auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Ph. 131, The one who does them...
in Lev. 18:5.
133 The dove came in the result of disobedience...
fallen of the dove has been lifted to Christ's w...
134 The coming of the powerful spirit—the Holy
is a key benefit of the new covenant (see vs. 44).
135-46 A covenant or a will cannot be changed...
to Abraham and to his offspring were not changed...
How the law.
136 God spoke promises to Abraham (in verse...
probably refers to Gen. 12:15 and 17:1). And to y...
Paul says that the true fulfillment of these OT...
one "offspring," Christ.
137 came 430 years afterward. Paul is referring...
Septuagint translation of Ex. 12:40, "The dwellers...
Israel . . . in Egypt and in Canaan was 430 years...
430 years from Abraham to the exodus (the He...
include "and in Canaan"). Another explanation...